Aufbaukurs Skitouren in St. Antönien

Anfang der Wintersaison haben wir uns für den Skitourenaufbaukurs angemeldet. Je näher der Kurs kam, umso sorgenvoller blickten wir auf die dürftige Schneesituation, bis eine Woche vor Anreise der Wetterbericht für das Wochenende plötzlich über 1 Meter Neuschnee vorhersagte. Die meisten von uns rechneten von da an mit einem Theoriewochenende auf der Hütte.

Der zweite unsichere Faktor war für uns Teilnehmer die geplante Anreise mit dem Zug. 4,5 Stunden mit 5 Umstiegen – keiner traute der Bahnfahrt durch 3 Länder einen reibungslosen Ablauf zu.

Beide Faktoren sollten uns zum Positiven überraschen. Danke an Hebbe und Simone für die Anregung der Zuganreise. Die Gruppe hatte während der Fahrt schon ausreichend Möglichkeiten sich kennenzulernen. Bei dickem Schneefall stiegen wir von St. Antönien zum Berghaus Sulzfluh auf.

Nach kurzer Pause ging es direkt in die erste Lawinenübung. Ergebnis: Eher ernüchternd für unsere Tourenführer. Zum ersten Abendessen kamen wir danach erstmal zu spät – 2 Minuten, um genau zu sein. Das feine Essen in großen Töpfen serviert hat die allgemeine Laune allerdings wieder deutlich angehoben.

Automatisches Lawinensuchfeld - leider defekt

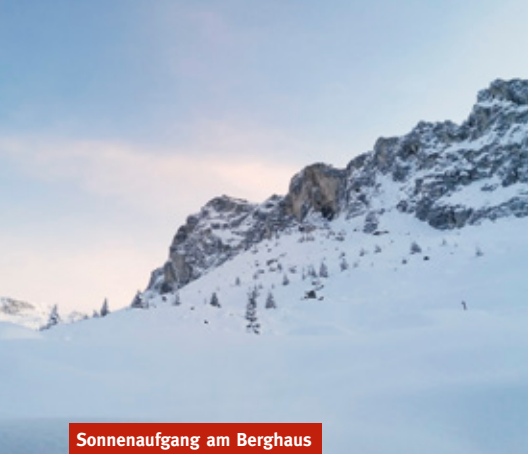
Am Freitagvormittag sind wir mit 40 cm Neuschnee und strahlendendem Sonnenschein aufgewacht. Als erste Übung wurden in Kleingruppen Touren geplant von denen wir eine ausgewählt haben, als erste Tagestour. In zwei getrennten Gruppen sind wir auf verschiedenen Wegen Richtung Girenspitz aufgebrochen.

Nach ca. einem Drittel der Wegstrecke haben wir uns alle wieder getroffen und festgestellt, dass uns Simone und Hebbe während dem Gehen so viele Informationen zur Spuranlage, Lawinensituation, Hangneigungen, Windzeichen, Gefahrenstufen, Wummgeräuschen und vielem mehr erzählten, dass wir wohl nicht mehr bis zum Gipfel gekommen wären.

Stattdessen haben wir uns umentschieden und einige Übungen zur Lawinensuche durchgeführt, sowie die Prüfung für die LVS-Karte abgeschlossen.

Ankunft am Berghaus

Wiedersehen auf dem Weg zur Girenspitz



Sonnenaufgang am Berghaus

Sonnenuntergang am Berghaus

Ein Highlight war dabei die erste gemeinsame Schokoladentafel und Gummibärenpackung. Außerdem konnten wir unser erstes Szenario zur Mehrfachverschüttung erfolgreich lösen.

Der Traum von der Powder-Abfahrt ging leider nicht ganz auf, doch die Laune war nicht zu trüben.

In unserer Herberge angekommen blieb dem ein oder anderen gerade noch genug Zeit für eine schnelle Dusche, bevor wir uns (heute pünktlich!) zum Abendessen bei Kerzenschein in der großzügig eingeheizten Stube einfanden. Draußen hat es schon wieder zum Schneien begonnen und die allgemeinen Aussichten für Samstag waren eher schwierig.

Am Samstagmorgen: Lawinenwarnstufe 4 - keine ideale Vorrausetzung für eine Gipfeltour, aber perfekt zum Schnee schippen auf der Terrasse. Dadurch konnten wir uns ganz einfach eine Stunde im Hot Pot erarbeiten.

Vor dem Wellness gabs allerdings noch jede Menge andere Aktivitäten zu erleben. Nach einem vollgepackten Theorie Vormittag ging es nach dem Mittagessen endlich wieder in die Sonne raus.

Von einer weiteren Lawinenübung über Schneeprofile, Spitzkehren-Übungen, einer Sondenbar (Oberschenkel, Schienbeine, Knie – alles wurde sondiert) und abschließenden Wettrennen war alles dabei.

Auf einer kurzen Abfahrt – so kurz, dass nicht alle abfellen wollten (Fehler) zurück zur Hütte und von dort direkt in den Hot Pot.

Mit Kaffee, Kuchen und Bier lässt es sich schon aushalten. Nach dem letzten Abend-

Schneeschippen auf der Terrasse

Theorievormitag

Sondenbar

Aufstieg Richtung Spitzenbüel

essen war die eigentliche Aufgabe die letzte Tour für den Sonntag zu planen – Hebbe hat einen Teil der Gruppe „leider“ zu einer zweiten Runde Hot Pot inspiriert.

Die Route der Tour mussten wir dann am nächsten Tag eher spontan entscheiden – glücklicherweise sind wir auf dem richtigen Weg am Ziel angekommen.

Bei der letzten Abfahrt haben Simone und Hebbe nochmal eine letzte Lawinenübung vorbereitet, bei der uns sogar ein „Begleiter“ der Verschütteten herausgefordert hat.

Ganz gemütlich ging es auf die letzte Abfahrt zur Hütte und zurück nach St. Antönien.

Während der Rückreise waren die Umsteigezeiten etwas länger als 5 Minuten, weshalb wir sogar eine abschließende Pizzapause in Feldkirch einlegen konnten.

An- und Abreise mit ÖPNV

Satt, glücklich und müde sind wir pünktlichst um 21:40 Uhr wieder in Ulm angekommen.

Vielen Dank an Simone und Hebbe für die lehrreiche und spaßige Zeit mit euch!

Bericht und Fotos:

Steffi Maier
Sophia Thome
Andreas Brosche
Tobias Kreidl
Andreas Maier
Philipp Nägele

Gibt‘s was Schöneres - Fragezeichen ???